

NEUES AUS DEM MUSEUM DER STADT LICHTENSTEIN

■ **Ingeborg von Einsiedel - Ihr Leben für die Kunst, den Leipziger Zoo und Prof. Dr. Max Schneider**

Am 19. September 2013 wird im Stadtmuseum eine neue Sonderausstellung eröffnet, die sich mit dem Leben von Ingeborg von Einsiedel beschäftigt. Die Veranstaltung beginnt um 19.00 Uhr und findet im Dachgeschoss des Museums in der Ernst-Thälmann-Str. 29 statt.

Zur Eröffnung kommt der ehemalige Zoodirektor Peter Müller aus Leipzig, der viele Jahre mit Frau von Einsiedel arbeitete. Er wird von seinen Erinnerungen an diese Zeit berichten.

Die Veranstaltung wird von Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums „Prof. Dr. Max Schneider“ Lichtenstein mit Musik und Rezitationen umrahmt.

Wer war Ingeborg von Einsiedel und was hat sie, die 1917 in Leipzig geboren wurde und dort bis zu ihrem Tod 2002 wohnte, mit Lichtenstein zu tun?

Ohne Ingeborg von Einsiedel gäbe es keine Karl-Max-Schneider-Stiftung und kein Schneider-Zimmer im Stadtmuseum. Ebenso gäbe es für die sächsischen Schülerinnen und Schüler nicht die Möglichkeit, sich an den Schneider- bzw. Einsiedel-Wettbewerben zu beteiligen. Ingeborg von Einsiedel war Schneiders engste Mitarbeiterin und die Hüterin seines Erbes. Dieses Erbe übergab sie 1995 in großen Teilen dem Förderverein des Gymnasiums der Stadt Lichtenstein, das seit 1956 Schneiders Namen trägt. Zu dem Erbe gehörte auch Geld. So wurde schließlich im Januar 1997 die Max-Schneider-Stiftung gegründet.

Im vergangenen Jahr kam eine Freundin von Ingeborg von Einsiedel auf die Stiftung zu. Es war Adelheid Bartsch, die ehemalige Galeristin aus Grimma, die Frau von Einsiedels künstlerischen Nachlass bekommen hatte. Sie bot die Holzschnitte, Druckstöcke und Zeichnungen der Stiftung zur Übernahme an. Dies war Grund



Foto: Frank Friedrich

genug, eine Sonderausstellung über Ingeborg von Einsiedel in Angriff zu nehmen.

In der Ausstellung werden Stationen ihres Lebensweges vorgestellt: Fotos und andere Dokumente erzählen von ihrer Familie, Arbeiten aus der Studienzeit erinnern u.a. an die gesellschaftlichen Verhältnisse zwischen 1939 und 1945. Zu den künstlerischen Arbeiten gehören auch Buch- und Kalenderillustrationen. Schließlich widmet sich ein Teil der Ausstellung ihrer Arbeit im Zoo Leipzig. Schülerinnen und Schüler des Lichtensteiner Gymnasiums setzten sich im Sommer dieses Jahres mit Holzschnitten von Frau von Einsiedel auseinander und ließen sich zu eigenen Arbeiten inspirieren. Eine Auswahl der Schülerarbeiten wird ebenfalls zu sehen sein.

Anne-Sophie Berner